



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Mk 9, 30-37

21.02.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.174

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-19319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-19319)

Die. 21.2.2012

MR 9,30-37.

Die beiden Berichte stehen nun schief
für einander nebeneinander. Ist
nächst prophetisch Jesus sein Leiden
und sein Schicksal und seinen Tod -
und das stößt bei den Jüngern auf
röhriges Unverständnis. Messias
König, Sieg, Freiheit, Befreiung von
jemandem, ja Geknecht, neue Welt
mit aber nicht Schicksal. Aber
sie verstehen ihren inneren Wider-
stand. Peter hat ja versucht, Jesus
dieses düstere Dünkungsdenken
anzurufen, aber hat von Jesus eine
starke Abfuhr bekommen.

Im zweiten Teil des Ev. zeigt
sich, wie wenig die Jünger die Ge-
danken ihres Meisters verstanden
haben. Denn wenn sie stöhnen, was
das groß sei, dann geht es nicht
darum, was geschrieben, Fähigkeit,
Begabung sei. Nein, es geht um
die Frage, was im Tode Gottes, das
sie ertränken, die erste Geige spie-
len soll (im Reichtum und im Lichte
sich, d. h. im Orient. Vorläufer des
Grosswesir und Wesir, Kanak und
Direktoren...)

Und dem gegenüber stellt Jesus
fest, dass in seinem Reich Laufbahn,
Karriere, Aufstieg, Titel und Würde
keine Kategorie, kein Wertmaß dar-
stellen, sondern um der Gerechtigkeit
dienen.

November: Wenn die Kirche

Karriere anstrebend, mit Würden und
postum Liebängelt, ist eigentl. nicht
fehl am Platze. Das höchste bei
allen Beförderungen an der Kasse be-
drucken.

Die große liegt nach dem Maß-
stab fern im Dienst

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum